



KONZEPT PFLEGE OASE

REUSSPARK
ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG



Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage	3
Zielsetzung	3
Haltung	4
Milieugestaltung in der Pflegeoase	4
Methoden	5
Biografiearbeit	5
Kinästhetik	5
Snoezelen	5
Musik	5
TV	5
Basale Stimulation	6
Aromatherapie	6
Tiergestützte Interventionen	6
Clown	6
Kommunikation ohne Worte (KoW)	6
Vorlesen	7
Musiktherapie	7
Bezugspersonenarbeit	7
End of Life Care	7
Team und Wohnbereich	7
Organisation	8
Ergebnis	8
Quellen	9



Ausgangslage

Menschen, die an einer Demenzerkrankung leiden, verlieren auf Grund der Zellschädigung im Hirn zunehmend den Bezug zu den eigenen biografischen Daten. Im Verlauf der Krankheit schwindet die Kontrolle über das eigene Handeln. Es kommt zu einer Art "Filmriss" im Gedankenstrom. In diesem als "Dissoziation" bezeichneten Zustand können immer weniger Entscheidungen über sich selbst getroffen werden. Unter Umständen kann Erfahrung und früher Gelerntes noch als Wissen wiedergegeben, aber nicht mehr mit den aktuell notwendigen Handlungen verknüpft werden.

Demenzkranke nehmen ihr Umfeld und ihren Alltag trotz der kognitiven Defizite über ihre Gefühle wahr. Ihr Kurzzeitgedächtnis ist beeinträchtigt, ihre zeitliche, örtliche und situative Orientierung vermindert.

In der Spätphase der Demenz finden Kommunikation und Interaktion mit anderen kaum mehr in verbaler Form statt. Die Betroffenen sind auf Unterstützung und Pflege in sämtlichen Bereichen des täglichen Lebens angewiesen. Die Kräfte nehmen kontinuierlich ab, die Demenzkranken können nur noch kurze Zeit in einem Rollstuhl verbringen. Damit verbunden ist der längere Aufenthalt im Bett. Das Verabreichen von Essen und Trinken benötigt sehr viel Zeit. Meistens müssen sie durch zwei Personen ins Bett gebracht werden. In den Zimmern sind sie meistens alleine. Sie können ihre Bedürfnisse nicht mehr äussern, dösen oder schlafen, wenn keine Interaktionen mit anderen stattfinden.

Durch die Etablierung einer Pflegeoase gehen wir genau dieses Problem an. Bewohnende, die unter einer schweren Demenz leiden, werden zusammen in einem grossen Raum mehrere Stunden am Tag betreut. Sie sind da in Gesellschaft in einem geschützten Milieu und erhalten genau die Betreuung, die sie brauchen. Auf ihre speziellen Bedürfnisse wird gezielt eingegangen und somit auch eine Verbesserung der Lebensqualität erzielt.

Auf dem Wohnbereich 3. West hat es im grossen Aufenthaltsraum („Speisesaal“) höchstens für zwei Betten Platz. Der hintere Aufenthaltsraum wurde nicht täglich und vorwiegend für die Aktivierung genutzt, z.B. wurde einmal wöchentlich in einer kleinen Gruppe gekocht. Um die Räumlichkeiten optimal zu nutzen und den Bedürfnissen unserer dementen Bewohnenden gerecht zu werden, wurde beschlossen, im hinteren Aufenthaltsraum eine Oase einzurichten. Tische und Stühle wurden weggeräumt, um Platz für Betten und grosse Rollstühle zu machen. Das Ambiente des Raumes wurde durch ein spezielles Farbkonzept und verschiedene Deko-Elemente verändert, welche die Sinne unserer Bewohnenden anregen.

Zielsetzung

- Demenzkranke Personen sollen sich im Reusspark wohl und aufgehoben fühlen.
- Gemeinschaftliche Betreuung in einem gemeinsamen Raum, Abbau von Ängsten und Apathie.



- Die Mitarbeitenden des Reusspark akzeptieren die krankheitsbedingt veränderten Normen und Fähigkeiten und schützen die Bewohnenden vor ständiger Überforderung.
- Die Kommunikation und Interaktion findet vor allem über die Sinne statt. Dadurch kann die Wahrnehmung und das Wohlbefinden gesteigert sowie Ruhe und Geborgenheit vermittelt werden.
- Während definierten Zeiten findet kontinuierliche Betreuung in der Pflegeoase statt.

Haltung

Die Pflegenden sind sich der Bedeutung der eigenen therapeutischen Grundhaltung in der Begegnung mit demenzkranken Menschen bewusst und reflektieren ihr Verhalten laufend.

Milieugestaltung in der Pflegeoase

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sich bewusst, dass sie während der Arbeitszeit ein Teil des therapeutischen Milieus sind. Das gewünschte Milieu zeichnet sich durch Verständnis für das Krankheitsgeschehen sowie Toleranz in Bezug auf die Verhaltensweisen der Bewohnerinnen und Bewohner aus. Dies kommt unter anderem in folgenden Merkmalen zum Ausdruck:

- Reizüberflutung und Reizarmut wird vermieden.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner werden unterstützt, ihre Umgebung wahrzunehmen.
- Der Raum ist mit einem besonderen Farb- und Lichtkonzept, welches die Sinne anregen soll, hell und freundlich eingerichtet.
- Der Balkon kann ebenso mit den Betten genutzt werden.



Methoden

Biografiearbeit

Das pflegerische Handeln ist individuell abgestimmt und berücksichtigt die Lebensgeschichte der Bewohnenden. Die aktuelle Bedeutung der Biografie wird erfragt und dokumentiert, im Bewusstsein, dass im Verlauf des Heimaufenthaltes weitere prägende Erfahrungen in die Biografie aufgenommen werden müssen.

Kinästhetik

Kinästhetik unterstützt die Pflegenden, die Bewegungsmöglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner zu erfassen und zu erhalten. Alle Pflegenden haben mindestens Grundkenntnisse dieser Methode und wenden sie im Alltag an.

Snøezelen

Snøezelen dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und der Entspannung. Es kann mittels einer mobilen Ausrüstung in der Pflegeoase stattfinden. Der Raum kann von wohlriechenden Düften durchflutet sein, die schöne Erinnerungen wecken und zum Träumen animieren. Zur Ausstattung gehören unterschiedliche Lichtquellen, die verschiedenartige visuelle Effekte erzeugen sowie Materialien, die den Tastsinn anregen.

Musik

Es wird darauf geachtet, die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner an erster Stelle zu setzen. Es werden nur ausgesuchte CDs abgespielt. Auch hier wird auf die Biografie Rücksicht genommen.

TV

Auf einem Grossbildfernseher werden geeignete Videos oder Fotos mittels USB-Stick abgespielt. Es sind Naturaufnahmen mit entspannender Musik oder Naturgeräusche, welche berühren oder zum Träumen anregen sollen.



Basale Stimulation

Menschen, die sich durch mangelnde Reize psychisch bzw. somatisch zurückgezogen haben, erhalten "stimulierende Massnahmen", die den Rückzugsprozess aufhalten und so Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Kommunikationsmöglichkeiten erhalten. Auch das Gegenteil ist möglich, wenn durch beruhigende Massnahmen der Reizüberflutung und Agitiertheit entgegengewirkt werden soll.

Aromatherapie

Der gezielte Einsatz ätherischer Öle unterstützt eine wohltuende Atmosphäre in der Pflegeoase. Massagen an Händen und Füßen mit ätherischen Ölen sind wohltuende Berührungen.

Tiergestützte Interventionen

Die positive Wirkung, welche Tiere auf das menschliche Wohlbefinden, die persönliche Entwicklung und die Lebensqualität haben kann, ist seit langem bekannt und durch wissenschaftliche Studien belegt. Im Kontakt mit Tieren werden oft ungeahnte Fähigkeiten und positive Emotionen geweckt und gefördert. Regelmässige Besuche des Therapiehundes bieten Gelegenheit zur Berührung. Unser Stationskater „Calimero“ legt sich oft zu unseren Bewohnenden aufs Bett und vermittelt Ruhe und Geborgenheit.

Clown

Alle zwei Monate kommt der Clown in die Oase. Er nutzt sein ganzes Repertoire, um die Sinne der Bewohnenden anzusprechen.

Kommunikation ohne Worte (KoW)

Hier findet die Kommunikation mit Einsatz der Körpersprache statt. Nonverbale Möglichkeiten werden genutzt, um Raum für zwischenmenschliche Beziehungen zu eröffnen. So werden Berührungen bewusst eingesetzt, um einen Kontakt zu den Bewohnenden aufzubauen. Durch die nonverbale Kommunikation verhindert man eine Reizüberflutung. Die Pflegenden lernen den Gesichtsausdruck der Bewohnenden zu interpretieren und können so ohne Worte Bedürfnisse und Emotionen wahrnehmen.



Vorlesen

Es werden einfache Texte vorgelesen. Die entsprechenden Bücher sind vorhanden und werden regelmässig ausgewechselt.

Musiktherapie

Einmal wöchentlich findet eine Musiktherapie durch einen ausgebildeten Musiktherapeuten statt. Er berücksichtigt bei der Wahl der Instrumente und des Musikstücks die Biografie und bekannten Vorlieben der Bewohnenden. Unsere Aktivierungsmitarbeiterin wendet zudem in der Oase die Klangschalenmeditation an.

Bezugspersonenarbeit

Alle Bewohnerinnen und Bewohner haben eine Bezugsperson im Pflorgeteam, die sich umfassend über die Lebensgeschichte und die aktuellen Bedürfnisse informiert. Sie vertritt die Interessen der Bewohnenden, ist Kontaktperson für die Angehörigen und zudem für die umfassende Planung der Pflege und Betreuung verantwortlich.

End of Life Care

Bei der End of Life Care geht es um die Betreuung unserer Bewohnenden in der letzten Lebensphase, d.h. in der Sterbephase. Es ist wichtig, dass die Pflegenden frühzeitig das Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern suchen, damit sie deren Wünsche in die Pflege und Betreuung miteinfließen lassen können. Die Begleitung der Angehörigen gehört auch dazu. Die Bewohnenden werden während der letzten Lebensphase nach den Grundsätzen von Palliative Care gepflegt. Für weitere Informationen über die Pflege sterbender Personen verweisen wir auf das Konzept «Palliative Care im Reusspark».

Team und Wohnbereich

Gegenseitige Wertschätzung im Wohnbereichsteam und in der interdisziplinären Zusammenarbeit ist wichtig. Erfolg entsteht dadurch, dass die Stärken der Mitarbeitenden erkannt und gefördert werden und sie im Alltag Raum erhalten. Die Bereitschaft zur Weiterbildung in den angewandten Methoden wird erwartet. Das Gelernte soll im Alltag praktisch angewendet und im Team weitergegeben werden.



In regelmässigen Fallbesprechungen werden Situationen aus dem Alltag besprochen.

An den monatlichen Teamsitzungen wird das eigene Handeln reflektiert und das zur Verfügung stehende Repertoire erweitert.

Wir pflegen einen kooperativen und partizipativen Führungsstil mit einer flachen Hierarchie.

Organisation

Von 16.00 – 19.00 Uhr übernimmt eine Mitarbeiterin resp. ein Mitarbeiter des Teams die Betreuung der Bewohnenden in der Pflegeoase. Eine zusätzliche Person wird in dieser Zeit zusätzlich eingeplant. Aus diesem Grund wurde der Stellenplan um 60% aufgestockt. Da es sich um Abendeinsätze handelt, wurde bei der Rekrutierung der Personen das Augenmerk auf Wiedereinsteigende in der Pflege, Stellensuchende oder Neueinsteigende gerichtet.

Ergebnis

Seit Bestehen der Oase konnten bei den Bewohnenden folgende Beobachtungen gemacht werden:

- Bewohnende wirken wacher und zeigen mehr Mimik (Bsp.: lächeln).
- Bewohnende, welche nicht mehr kommunizierten, können teilweise wieder Worte formulieren.
- Sie wirken entspannter, nehmen häufiger Blickkontakt mit den Pflegenden auf.
- Sie schlafen in der Nacht besser.

Auch die Angehörigen nahmen diese positiven Veränderungen wahr und zeigten sich der Oase gegenüber aufgeschlossen.

Die Mitarbeitenden berichten über mehr Zufriedenheit bei der Arbeit, weil sie den Bedürfnissen der Bewohnenden mehr gerecht werden.



Quellen

Christoph Held.(2013). Was ist gute Demenzpflege. Bern: Hans Huber Verlag

Andreas Egger. (10 2016). Betreuungskonzept Wohnbereiche für «demenzkranken Menschen» Reusspark

Priska Scimonetti. (02 2018). Konzept Hospiz / Palliative Care Reusspark

Monica Heinzer. (01 2020). Organisation Pflegeprozessverantwortung und Bezugspflege Reusspark



Gemeinschaftliche Betreuung erzeugt Ruhe und Geborgenheit.



Kommunikation und Interaktion über die Sinne steigert die Wahrnehmung und das Wohlbefinden.

*... auffallend
einzigartig!*

REUSSPARK
ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG

5524 Niederwil
reusspark.ch

Version 3 / 28.07.2021